

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Schriftmäßige Prüfung Herrn M. Zachariae Grapii, ...
Archi-Diaconi zu Rostock, gehaltenen Buß-Predigt, Von
der Versäumten Gottes-Gnade aus Rom. II. vers. I. ... II.**

Besseritz, Johann Siegmund

Leipzig, 1701

§. 2

urn:nbn:de:bsz:31-105758

XXIX. angeführet/ und mit dem sel. D. Lysero in seinem Systemat. Thetico-Exeget. p. 678. 681. it. p. 1489. von gänzlich Verstockten angenommen worden/ so gar verdrehet/ um hiermit seine Meynung zu behaupten: Als liesse mich gar leicht bereden/ diesen Text von der iheln Auslegung zu vindiciren und des sel. Hrn. D. Lyseri sentenz zu retten. Bevorab da sich Hr. D. K. schon etliche mahl erkläret/ nicht mit einem iedweden jungen Mann/ der seuchtig in Fragen und Wort-Kriegen ist/ 1. Tim. VI. 4. sich einzulassen/ würde es auch schlechte Ehre haben. Bitte dannenhero den geneigten Leser/ diese meine Gedancken über des Hrn. M. Grapii Predigt zu prüfen/ so wird er bald sehen/ ob ich/ oder der Hr. Doctorandus der Wahrheit näher komme.

S. 2. Man siehet aber gleich aus dem Titul/ wie eingebildet und ziemlich vermessen der Mann sey/ (ob er wohl in seiner praefation lauter Demuth und Eysen für Gott und seine Ehre vorgeben will) indem er als ein gar junger Prediger/ der vor 5. Jahren mit mir in Leipzig Collegia Theologica gehalten/ diejenigen vor Neulinge zu schelten sich unterstehet/ die mit D. Luthero, Hülsmanno, Dannhauero und vielen andern vortrefflichen Lehrern unserer Kirchen/ den von Gott bestimmten Gnaden-Termin lehren und vertheidigen. Welchen er doch gar nicht beykommt/ und mit mir aus selbigen noch vieles zu lernen hat. Was seine Predigt betrifft/ so finde ich in selbiger eine Vorrede/ die Predigt an sich selbst/ und denn einen Nachbericht/ bey welchen ieden etwas wird zu erinnern seyn. In der praefation klaget er über falsche Propheten/ und rechnet zu denselben nicht allein den Autorem des ewigen Evangelii von der Wiederbringung aller Dinge/ (welches Buch sich an nechst vergangener Michaelis-Messe in fol. gezeiget;) sondern auch diejenigen/ die den von Gott bestimmten Gnaden-Termin bisher behauptet haben. Was nun den Autorem des ewigen Evangelii betrifft/ so gestehe gern/ daß ichs mit ihm nicht halte/ gleichwohl aber sähe gern/ daß er so wohl uns Studiosis, als auch andern zum besten/ es sein gründlich refutiret und seine Disputation mit gerettet würde. Wie ich nebst andern bereits diese neue Jahrs-Messe gehoffet/ es würde entweder von

von Hr. D. Fechten oder andern / die in solchem Buche mit angegriffen worden / etwas darwider zu sehen seyn. Daß aber Hr. M. Grapius diejenigen mit unter falsche Propheten zehlen will / so der Lehre von dem von Gott denen gänglich verstockten Sündern gesetzten Gnaden-Termin zugethan sind / ist gewiß eine grobe Unwissenheit und Verleumdung. Denn solcher Gestalt würden die oben angeführten Autores und viele andere Theologi, welche von Hr. D. N. in der Disputat. de termino gratiæ revocatricis und anderweit produciret worden / mit D. Luthern und Autoribus Formulæ Concordiæ auch für falsche Propheten zu schelten seyn. Der gute Mann möchte erstlich den rechten Characterem falscher Propheten aus Heil. Schrift kennen und definiren lernen. Ich will ihm denselben doch ein wenig zeigen. Es giebt der Heil. Geist diejenigen als falsche Propheten an / die immer Friede und Trost predigen und die Bosshafftigen stärken / auffdaß sich ja niemand bekehre / Jer. XXIII. 14. Sie geigen allesamt klein und groß / und beyde Propheten und Priester lehren allesamt falschen Gottesdienst: Und trösten mein Volk in seinem Unglück / daß sie es geringe achten sollen / und sagen: Friede / Friede / und ist doch nicht Friede / Jer. VI. 13. 14. conf. Jer. V. 31. Ezech. XIII. 16. sqq. Es. III. 12. Der Hr. M. Doctorandus prüfe sich / ob er nicht etwan mit besserem Recht etwas davon participire / als die er darunter mit blinden Eifer zu zehlen sich verwegener Weise unterstanden. Doch wird niemand verständiges sich an eines so jungen Diaconi iudicium viel kehren.

S. 3. Damit er aber seiner Predigt ad plaus machen möge / führet er sonderlich zwo Ursachen an / die ihn zur publication bewogen; als nemlich / daß er von vielen darum gebeten; und hernachmahls / weil er die Ehre Gottes zu retten / und seiner einfältigen Zuhörer Erbauung zu befördern gesucht. Allein wegen der ersten Ursache / fides penes autorem sit, ich zum wenigsten zweifele / daß der Anlauff so starck gewesen / es wäre denn / daß er von seiner Correspondenten einen wäre darzu sollicitiret worden / damit der unnügen Schrifften sein viel möchten zu sehen seyn / welche wider Hr. D. N. heraus kommen / obgleich immerzu in selbigen crambe bis, ter